

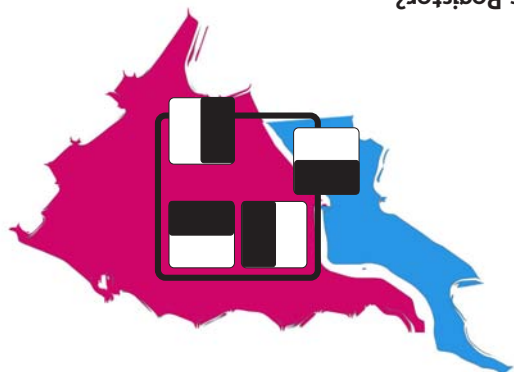
nicht zur Anzeige gebracht wurden oder keine strafrechtliche Relevanz besitzen. Dazu können Pöbeleien, Schmierereien, Drohungen und Beobachtungen gehören, die im Alltag gemacht werden, ob in der Schule, im Supermarkt, im Bus oder am Stammtisch.

Das Register kann dennoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, weil die Mehrzahl der Pöbeleien, Bedrohungen usw. weder bei der Polizei, noch bei den Opferberatungsstellen, bei anderen Einrichtungen oder beim Register bekannt wird. Recherche und Auswertung der gemeldeten Vorfälle werden in enger Zusammenarbeit mit der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus (mbr) und der Opferberatungsstelle „ReachOut“ stattfinden.

Wie funktioniert das Register?

Es wird verschiedene Anlaufstellen im Bezirk geben in denen diskriminierende Beobachtungen und Erfahrungen aufgenommen werden. Dort wird es auch Informationen zu Vernetzungsmöglichkeiten mit demokratischen Akteuren aus dem Bezirk und Informationen über weiterführende Beratungsangebote geben.

Was ist das Register?
Das Register erfasst Ereignisse mit rassistischem, rechtsextremem, antisemitischem oder homophobem Hintergrund im Bezirk Treptow-Köpenick, die von Anlaufstellen und Bürgerinnen und Bürger des Bezirks gemeldet werden. Es ergänzt damit behördliche Statistiken zu rechtsextremen Vorfällen, weil es auch Ereignisse einbezieht, die entweder



Register zur Erfassung rassistisch, antisemitisch und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick

Die gemeldeten Vorfälle werden einmal im Halbjahr veröffentlicht und ausgewertet.

Ziel dessen ist in erster Linie eine Informations- und Handlungsgrundlage für demokratische Akteure im Bezirk zu schaffen. Die Sensibilisierung der Anwohnerinnen und Anwohner Treptow-Köpenicks für die Problematik der Diskriminierung im Alltag ist ein weiteres Ziel.

Die Ergebnisse und die gesammelten Vorfälle werden in der BVV vorgestellt, in verschiedenen Bündnissen und auf der Internetseite des Registers.

Wer macht das Register?

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert das Bundesprogramm "Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus". Aus diesem Programm wird ein lokaler Aktionsplan für Treptow-Köpenick finanziert. Das Register zur Erfassung rechtsextremer Vorfälle ist ein Projekt des Aktionsplanes. Trägerverein des Projekts ist Offensiv 91 e.V.. Das Büro des Registers befindet sich in der Villa Offensiv in Schöneeweide.

Kontakt
Koordinierungsstelle Register, c/o Villa Offensiv,
Hasselwender Str. 38 - 40, 12439, Berlin,
Tel.: 0152 - 04 42 57 46, E-Mail: register-tk@web.de,
Internet: www.register-tk.de. Sprechstunde ist
mittwochs von 10 bis 14 Uhr in der Villa Offensiv.
finanziert durch:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
VIELFALT TUT GUT.
Ein Projekt von:
offensiv 91 e.V.

Wie kann ich mich am Register beteiligen?
Melden sie Vorfälle: Alle Menschen die Zeuge oder Zeugin eines Vorfalles werden oder selbst Opfer werden, können dies beim Register melden. Hierfür wird gemeinsam mit der meldenden Person in einer der Anlaufstellen ein Fragebogen ausgefüllt.
Werden Sie Anlaufstelle: Anlaufstellen können Einrichtungen und Organisationen sein, die öffentlich beworben werden können oder nur intern für das eigene Publikum zur Verfügung stehen. Die Koordinierungsstelle des Registers berät Sie dazu gern.
Werben Sie für das Register: Das Register kann nur funktionieren, wenn sich Bürgerinnen und Bürger aus dem Bezirk beteiligen. Je mehr Menschen das Register kennen, desto differenzierter wird das Bild, das durch die Sammlung der Vorfälle entsteht.